

Erscheint täglich Nachmittags
mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage.
Abonnementspreis
vierteljährlich für Halle und durch
die Post bezogen 2 Mark 20 Sgr.
Anstalts- u. Annoncenstellen
für Inserate und Abonnements
H. Mannmann, Eisenstr. 77.
H. Mannmann, Eisenstr. 77.
H. Mannmann, Eisenstr. 77.
H. Mannmann, Eisenstr. 77.

Halle'sches Tageblatt.

Abtumbvisgigter Jahrgang.

Amtliches Verordnungsblatt für die Stadt Halle und den Saalkreis.

Expedition
Waisenhaus-Druckerei.
Inserationspreis
für die vierpolige Zeile oder
deren Raum 15 S. Pl.
Annahme der für die nächstfolgende
Nummer bestimmten Inserate bis
9 Uhr Vormittags später werden
keine angenommen.
Inserate befordern sämmtliche
Annoncen-Bureau.

Nr. 50.

Donnerstag, den 1. März.

1877.

Zur Tagesgeschichte.

Deutscher Reichstag.

In der heutigen (3.) Sitzung des Reichstages theilte der Präsident die von den Abtheilungen für gültig befundenen Wahlen mit. Zwanzig Wahlen sind von den Abtheilungen der Wahlprüfungskommission überwiesen worden. Von dem Reichskanzler ist der Entwurf eines Patengesetzes eingegangen. Das Haus genehmigte ohne Debatte folgenden Antrag des Abg. Demmler: „das gegen den Abg. Lieberich bei dem preussischen Ober-Tribunal wegen Verleibung des Deutschen Kriegeseresses schwedische Strafverfahren für die Dauer der Session aufzuheben und den Reichskanzler zu ersuchen, die hierzu nötigen Schritte zu thun“, und über- wies auf Antrag des Abg. Dr. Knapp den Gesetzentwurf, betreffend die Untersuchung von Seunfällen einer Kommission von 14 Mitgliedern. Nächste Sitzung Freitag 1 Uhr.

Abgeordnetenhaus.

In der heutigen (33.) Sitzung des Hauses der Abgeordneten, wurden zunächst diejenigen Mitglieder vereidigt, welche den verfassungsmässigen Eid noch nicht geleistet haben. Die Abgg. Kaffen und Krüger (Haberleben) theilten in einem Schreiben mit, daß sie unter den obwaltenden Umständen den verfassungsmässigen vorsehrten Eid nicht leisten könnten. Der Präsident von Demnigen erklärte, daß er die beiden Abgeordneten auf den § 6 der Geschäftsordnung des Hauses verweisen werde, nach welchem jedes Mitglied, welches den Eid nicht leistet, Sitz und Stimme im Hause verliert. Darauf erfolgte die Vereidigung der neu in das Haus eingetretenen Abgeordneten. Ohne Debatte er- klärte das Haus darauf die erste und zweite Beratung des Gesetzentwurfs, betreffend die Ausdehnung des Fischereigesetzes für den preussischen Staat, vom 30. Mai 1874, auf den Kreis Herzogthum Lauenburg, und die dritte Beratung des Gesetzentwurfs, betreffend die Auflösung des Lehrverbandes der dem Sächsischen Lehrrechte, der Magdeburger Polizei- ordnung und dem Vongobardischen Lehrrechte, sowie dem Allgemeinen Preussischen Landrechte unterworfenen Lehne in den Provinzen Sachsen und Brandenburg. Es folgte der Bericht der Rechnungscommission über die Uebersicht von den Staatseinnahmen und Ausgaben des Jahres 1875. Die Commission beantragte:

1. vorbehaltlich der bei der Prüfung der Rechnung sich ergebenden Erinnerungen die nachgewiesenen Staats- übererträge für das Jahr 1875 mit 19,424,797 M 53 A, und die ausserordentlichen Ausgaben mit 54,995,078 M 57 A, Summa 74,419,876 M 10 A, nachträglich zu genehmigen; 2. die Königliche Staatsregierung unter

Bezugnahme auf den Beschluß des Hauses vom 17. März 1876 aufzufordern, a) die Kostenanschläge zu staatlichen Neu- und Reparaturbauten besonders sorgfältiger Prüfung zu unterziehen und damit in Zukunft erheblicheren Staats- überschreitungen und ausserordentlichen Ausgaben an Bauten mehr und mehr vorzuziehen; b) dahin zu wirken, daß erheblicher Nachtragsforderungen bei den Titeln des Extraordinariums und der Reorganisation Seitens der beteiligten Behörden rechtzeitig veranschlagt und in den Staatshaushalts-Etat des nächsten Jahres aufgenommen werden.“

Nach einem einleitenden Vortrage des Referenten Abg. Strecker ergriffen das Wort die Abgg. Dr. Kasper, Dr. Dohrn, Dr. Bischoff, Graf Bethusy-Sut, Dr. Hammacher und Dr. Wehrensprung. Der Regierungskommissar erklärte, daß die Bauverwaltung sich die möglichste Mäßigkeit bei den Pausen angemessene Kostenanschläge vorzulegen. Der Umbau der Bau-Academie könne in dieser Beziehung als eine Abnormität bezeichnet werden. Der Kommissionsantrag wurde hiermit angenommen. Demnach wurde die dritte Be- ratung des Etats fortgesetzt. Es ergriffen das Wort die Abgg. Frhr. von Jülich, Frhr. von dem Knebel, Schröder (Königsberg), Wörz, Vöhr (Cassel), Bogel, v. Eglapowski und Frhr. v. Schorlemer-Alst, welcher letztere die in zweiter Lesung von den liberalen Abgeordneten einzeln erhobenen Vorwürfe gegen den Kultusminister nochmals rekapitulirte. Der Abg. Dr. von Seydel wies dieselben in ihrer Gesamt- heit, namentlich in der Form, wie sie jetzt gemacht seien, zurück.

Im Laufe der Debatte erklärte der Minister des Innern Graf v. Eulenburg, daß er für den Regierungs- bezirk Wiesbaden eine Stadterweiterung für das dringende Bedürfnis halte. Der Geheim-Regierungsrath Mülling gab die Erklärung ab, daß der unterbrochene Bau der Gefängnis- anstalt in Cassel sofort auf Verlangen des Ministers des Innern werde fortgesetzt werden, sobald die Frage, ob auf dem Bauplatze genügendes Wasser vorhanden sei, definitiv gelöst worden. Der Geheim-Regierungsrath Starke er- kannte die Mißstände in einzelnen Gefängnissen in Betreff der Unterbringung der Gefangenen an, betonte aber, daß Bestreben des Justiz-Ministers, diesen Mißständen nach Möglichkeit abzuhelfen. Außerdem gab der Geheim- Ober-Justizrath Rindfleisch verschiedene Erklärungen ab. Sämmt- liche Positionen des Etats wurden nach den Beschlüssen zweiter Lesung genehmigt. Darauf vortrug sich das Haus bis Mittwoch um 10 Uhr.

Orientalische Angelegenheiten.

London, 26. Februar. Derpaus. Lord Stratheden begründete in langer Rede den von ihm angeführten An-

trag auf Ergreifung von Massregeln, die geeignet seien, dem Ausbruche eines Krieges vorzubeugen, die Aufrechterhaltung der 1856 abgeschlossenen, 1871 modifizirten Verträge zu sichern und die Wolsahrt der bei Pforte unterworfenen Völkerschaften zu fördern. Lord Grey trat dem Antrage entgegen, weil er ein Mißtrauensvotum gegen die Regierung involvirte. Derselbe gab zu, daß die türkischen Provinzen schlecht verwaltet würden, hob aber andererseits aus hervor, wie dieselben nicht fähig und im Stande seien, sich selbst zu regieren. Eine Uebertragung der Regierung der türkischen Provinzen an Ausland sei ebenso unerwünscht, weil das russische Regierungssystem dem Fortschritt und der konsoli- dation Unabgänglichkeit noch weniger förderlich sei, als das türkische. Lord Derby wies den Vorredner gegenüber darauf hin, daß es ohne allen Nutzen gewesen sein würde, formelle Neutralitäts-Erklärungen von dem einzelnen Mächten zu verlangen. Die Reformfrage sei in die Friedensbe- dingungen mit eingemischt worden, weil, wenn auch vielleicht die jetzige Regierung in den Abschlüssen des Friedens ohne Rücksicht auf die Reformfrage gewilligt haben würde, es doch Personen in Serbien gegeben habe, die einem Frieden ohne Rücksichtnahme auf die ausländischen Provinzen nicht zuge- stimmt haben würden. Die Pforte von lokalen oder admi- nistrativen autonomistischen Massregeln habe nicht die Be- deutung, daß die Administration der ausländischen Provinzen eine von herbergen anderer türkischen Gebietsteile ver- schiedene sein solle und was die von einer internationalen Kom- mission ausübende Kontrolle anbetreffe, so habe das Wort „Kontrolle“ hier die enger beschränkte Bedeutung, die die französische Sprache damit verbinde, nicht den Sinn, den die englische Sprache dem Worte belege. Nachdem Lord Derby zum Schlusse nochmals herorgehoben, daß die ab- geschlossenen Verträge für England noch immer bindend seien, wurde der Antrag Stratheden's ohne förmliche Abstimmung abgelehnt.

Konstantinopel, 26. Februar. Die serbischen Dele- girten konferirten heute nochmals mit Sapiro Pascha, da noch einige Details zu ordnen waren. Morgen soll ebenfalls noch eine Konferenz stattfinden. Wahrscheinlich wird dann morgen oder am Mittwoch das Protokoll über das prin- zipielle feststehende Uebereinkommen unterzeichnet werden. Fürst Milan werde darauf, wie bereits gemeldet, dem Sultan seine Zustimmung zu dem Uebereinkommen übermitteln. Wie verlautet, wird das Protokoll ersatzlos, daß der Friede auf der Grundlage des status quo hergestellt wird, daß eine vollständige Amnestie gewährt wird und daß das ser- bische Gebiet innerhalb 12 Tage nach der Unterzeichnung des Friedensvertrages von den türkischen Truppen geräumt werden soll. Außerdem solle bezüglich der bekannnten morali- schen Garantien eine schriftliche Erklärung abgegeben wer-

Der Goldmensch.

Roman von Maurus Jofai.

Vierter Band:

Noemi.

(Fortsetzung.)

39)

Was hätte Athalia darum gegeben, würde sie dies Ge- heimniß gewagt haben! Aber das Räthsel, welches die „Nemands-Insell“ umgibt, spricht nicht wie das Nohr des Barbiers bei König Midas.

Athalia schüttelte der gelbe Neid, wenn sie an dies unlösliche Räthsel dachte.

Timar und Timea waren dabein und vor der Welt die Mästerbilder einer glücklichen Ehe.

Timar verheiratete Timea mit einem Schmuck, welcher Schätze repräsentirte.

Und Timea schmückte sich damit, wenn sie vor der Welt erschien; sie wollte damit glänzen.

Was konnte die Liebe des Gatten glänzender verkün- den, als die Liebe der Frau?

Athalia verlor sich darüber in tiefes Sinnen.

Also gedenken Timar und Timea wirklich zu jenen Leuten, deren Liebe darin besteht, daß sie sich einander Dia- manthen schenken und sie annehmen? Oder giebt es Men- schen auf Erden, die im Stande sind, nicht zu lieben und doch glücklich zu sein?

Athalia beargwöhnte noch immer Timea und nicht Timar.

Timar aber konnte es kaum erwarten, daß der Winter verging und das Frühjahr sich einstellte. Die Wästen mußten ja wieder ihre Thätigkeit beginnen, denn Geschäftskleu- denken ja immer an solche Dinge.

Das Weibgeschäft wird nach den Erfolgen des ersten Jahres nur um so großartiger fortgesetzt.

Aber in diesem Jahre überredete Timar bereits Timea, sie möchte sich nicht die Gesundheit mit Fügung des Ge- schäftes ruiniren. Er wollte dieses besondern Profitrisiko anvertrauen. Timea aber sollte während der Sommeraison

in irgend ein Seebad gehen, um ihre Nervenleiden zu heilen.

Aber wohin er gehen wollte, darnach fragte ihn Nie- mand.

Wahrscheinlich, daß er wieder nach Südamerika hinüber gehen und wieder solche fromme Lügen vorbringen würde, er sei in Ägypten oder Italien gewesen.

Er eilte jedoch hinab nach der unteren Donau. So- bald die Staubfäden der Weiden hervorjubelnden begamen, hatte er dabein keine Ruhe mehr. Das verlockende Bild erfüllte alle seine Träume, hielt alle seine Gedanken ge- fangen.

Nicht einmal zu Leveting hielt er Station. Er gab keinen Agenten und dem Amndogel so allgemeine Anweisun- gen, daß diese daneben ihn konnten, was ihnen beliebte.

Wenig ging er hinab nach Gelowacz, wo sein ordens- geschmückter Descham wohnte, und dort quartierte er sich ein.

Am späten Abend gelangte er an das Haus des De- schanten. Er mußte die Klöße durchschreiten, um zu ihm zu kommen. — In der Klöße lodte und bratete eine schmale Frauengestalt neben hundertprillendem Feuer.

In der Stube insessen, wo er den „Kalugyer“ allein traf, fanden zwei Gedekte auf dem Tische. Der hochwür- digste Herr empfing seinen vornehmsten Gast äußerst freunds- chaftlich und beehrte ihn vor Allem, ihm zu seinem Saint- Stephanskreuz zu gratuliren.

Dann bat er um die Erlaubniß, daß er in die Klöße hinausgehen dürfe, um für seinen würdigen Gast Anordnun- gen zu treffen.

„Denn wir leben gewöhnlich sehr ökonomisch.“

„Wie?“ fragte Timar scherzhaft.

„Ei, ei, ei, ei!“ sagte der Kalugyer, seinem Gast mit dem Finger drohend, „leid doch nicht ein so böser Mensch.“

Der Herr des Hauses traf nun seine Anordnungen und kam zurück.

Er brachte für seinen Gast guten Szymriewein mit und ermunterte ihn, bis das Abendessen bereitet wäre, zum Trinken.

Bei jedem Schluck aber dropte er ihm wiederum mit

dem Finger, als wollte er ihn wegen eines Gedankens rügen, den er ihm vom Antlitz herablas.

„Ei, ei, ei, wie schlecht doch die Welt ist! Gleich redet sie über Alles. Und der Mensch ist doch nur Mensch. Der Mensch ist doch kein Baumklotz, kein Stein, kein Thier- posten.“

Timar verteidigte sich, daß er mit keinem Worte das Gegentheil behauptet hätte.

Obwohl der Hausherr schüttelte fortwährend mit dem Kopfe und jenseit er trant — und er trant während des Abendessens sehr viel — um so herber wurde er.

Das höchst schmachtliche Abendessen trug die reizende junge Frau selbst auf, und so oft Timar nach ihr blickte, drohte ihm der Hausherr und sagte, daß die Welt schlecht sei. — „Zeigen Sie mir doch Einen aus der Hölle, der beweist, daß die schlechte Welt Recht hat.“

Timar hätte es um keinen Witzschöpfelg übergenommen, diesen Beweis zu liefern.

„War nicht Abraham der allerfröhlichste und ach- tungswürdigste Patriarch auf der Welt? War er nicht der treue Gatte seiner Sarah? Nun? Trotzdem kennen wir Sagar's Geschichte, nicht wahr? Und Abraham war doch gewiß ein heiliger Mann?“

Auch Timar befürchtete, daß er das gewesen sein müsse.

„Oder nehmen wir den Patriarchen Jakob. Zuerst nahm er die Lea, dann verliebte er sich in die Rachel, die nahm er auch zur Frau, und wenn wäre es jemals einge- fallen, ihn wegen Bigamie anzufassen? — Geben wir wei- ter! Sehen wir uns den heiligen König David an. Wie- viel Frauen hatte der? Sechs. — Alle auf einmal. Und die genügten ihm noch nicht. Er schied vom Saltstheil die Michal und nahm auch die noch. Er verliebte sich in Bath- Seba, die bereits einen Mann hatte, den Uria, den brachte er um und heirathete die Frau und alle lucubrirten ihm. Und er sang doch durch 150 Psalmen hindurch, wach ein heiliger Mensch er sei. Nun erst der weise Salomo! Der hielt sich garabzu 400 Frauen. Also wer wird denn ver- langen, daß Jemand weiser sei, als der weise Salomo, und heiliger, als der heilige David?“



den. Endlich soll dem Fürsten Milan ein neuer Herrman erteilt werden.

Petersburg, 27. Februar. Der „Golos“ weist bei Besprechung eines Friedensabchlusses zwischen der Türkei und Serbien darauf hin, daß das Zurücktreten der Fürstenthümer vom Kriegsschauplatz die Frage genau wieder in dieselbe Lage bringen werde, in der sich dieselbe zur Zeit der Berliner Verständigung befand. Damit tierte der Augenblick ein, in welchem auch die Frage der Verbesserung der Lage der christlichen Bevölkerung in der Türkei aufgestellt werden müßte.

Wien, 27. Februar. Die Politische Korrespondenz hält, nach der ihr aus Petersburg zugehenden Meldung, die Nachricht von einer unmittelbar bevorstehenden militärischen Aktion ihrerseits ebenfalls für verfrüht. Die Entscheidung hänge von dem Eintreffen der Antwort der Mächte auf die russische Cirkulare ab. Das Eintreffen der Antwort des englischen Kabinetts sei nach obigen Meldungen für Ende dieser Woche angesetzt.

Berlin, 26. Februar. Nach einer Mitteilung der gemäßlich sehr uninteressanten „Allgem. Milit.-Zg.“ beabsichtigt die Regierung, demnächst das Eisenbahregiment noch ein drittes Bataillon zu verstärken, das vorzugsweise für den Feldtelegraphendienst bestimmt sein und in Mainz garnisonieren soll. Von einer noch fernerer Verstärkung der deutschen Eisenbahnpolizei ist allerdings auch schon früher die Rede gewesen. — Nachdem von der deutschen Admiralität vor etwa anderthalb Jahren erst der Kapitän-Mitschke-Denski-Torpedo erworben worden ist, sind neuerdings auf dem Gebiete des Torpedowesens zwei neue Erfindungen in Wirklichkeit getreten, welche scheinbar versehen können, auch auf die Torpedoverwendung in der deutschen Marine eine Nachwirkung zu üben. Von der russischen Regierung ist zunächst der neuerfundene Sabs'sche Denski-Torpedo käuflich erworben worden, der, wenn die von dort über die Wirkungen seiner Anwendung erhaltenen berichtigten Mitteilungen sich bestätigen sollten, dem Whitehead-Torpedo nach allen Beziehungen so weit überlegen wäre, daß sich für die anderen Seemächte die Erwerbung dieses neuen Torpedos neben von selber bebühnen dürfte. Wichtiger jedoch erweist, daß seit vorigem Jahr in England alle neuerbauten Panzerschiffe mit einem Apparat zur Verwendung von Denski-Torpedos versehen werden, während bei allen anderen Marinen und auch von der deutschen Marine für die Torpedoverwendung bisher nur besonders konstruierte leichte Torpedoboote in Benutzung gezogen worden sind. Auch für die älteren englischen Panzerschiffe soll die Hinzufügung derselben Torpedosysteme noch beabsichtigt werden, und bei der immensen Überlegenheit, welche dieselbe den damit ausgestatteten Schiffen über jedes nur mit Geschütz armierte Panzerschiff gewähren würde, bleibt anzunehmen, daß auch die anderen Marinen scheinbar noch lange anstehen können, die gleiche Doppelausrüstung auch auf ihre Panzerflotten zu übertragen.

— Wie man dem „Frk. Journ.“ aus Rom telegraphisch, soll Fürst Biemarck die Anlieferung Ledochowski's verlangt, die italienische Regierung jedoch dieselbe auf Grund des Garantie-Gesetzes verweigert haben. — Die Nachricht ist schon früher aufgetaucht, aber als falsch bezeichnet worden. Wir glauben, daß sie auch jetzt nicht richtig ist.

— Vor einigen Tagen hat wahrscheinlich Berlin die Ehre gehabt, Don Carlos auf einige Stunden zu beherbergen. Wir ersehen nämlich aus Königsberger Blättern, daß der berüchtigte Bandenführer die Rückreise von Petersburg,

wo er am Hofe mit großer Auszeichnung behandelt worden, über Königsberg angetreten hat. Gegen den Bruder des Don Carlos, den Don Alfonso, ist in Deutschland bekanntlich ein Steckbrief erlassen.

— Der Gelegenheitsauf zur Reform der Prüfungen für die deutschen Ärzte wird jetzt auf Grund der Vorschläge der einzelnen Staaten im Reichsanwalter-Amt ausgearbeitet.

— Die Schlußwörter von Pest-Deu haben den deutschen Sozialisten zu ihren Wählerfolgen eine Glückwunschsadresse voll der überhäuflichsten Sphären gesendet und zum Wollfund einen Beitrag hinzugefügt. Der letztere beträgt drei Gulden.

— Von russischer Seite soll an mehreren Orten vertraulich bemerkt werden, die gegenwärtige Lage sei ähnlich derjenigen vom Juni vorigen Jahres nach dem Berliner Memorandum, wo Englands Ablehnung gemeinsamer Schritte den Krieg zwischen Serbien und der Türkei zur Folge hatte. Jetzt drohe ein größerer, welchen die Mächte, und in erster Linie England, verhindern könnten.

Krakau. Meldungen aus Russisch-Polen besagen, daß die Truppen-Nachschübe und die Sendung von Kriegsmaterial für die russische Südarmee auf direkte Weisungen vom Kriegsministerium beschleunigt wurden. Die Reise des Kaisers Alexander nach Warschau, welche bereits angekündigt war, ist verschoben worden da der Gar sich vorher noch in das Lager nach Kiewenig zu begeben gewillt ist.

(Original-Telegramm.) Konstantinopel. Das Gubernement Serbiens mit der Porte ist gestern endgültig festgestellt; das Protokoll wird heute unterzeichnet. Die Bedingungen entsprechen im Ganzen den bisherigen Meldungen.

Konstantinopel. Wiener Privatmeldungen zufolge erklärte die Porte den Mächten, sie beantrage eine Frist von drei Jahren, das Reformwerk auszuführen. Gleichzeitig verpflichtete sich die Porte, falls das Reformwerk nach dem Fristablauf mißlingen, die Konserngarantien anzunehmen.

Aus Halle und Umgegend.

— Der hiesige Allgemeine Spar- und Verschönungsverein zählt seinen Mitgliedern für das vergangene Jahr 10 Mt. Obwende. Dem vorjährigen Kassen-Umlage mit 7,828,648.00 M., steht der diesjährige Umlage mit 8,935,892.65 M. gegenüber; es ist somit ein Mehr-Umlage von 1,107,244.56 M. erzielt worden.

— Wir haben seiner Zeit die Beiträge des Astronomen Rudolf Falb ziemlich vollständig mitgeteilt. Derselbe macht jetzt in einem Telegramm aus Wachen darauf aufmerksam, wie seine Prognose in Bezug auf die Witterung der Tage um den 23. h. Mt. eingetroffen sei. Derselbe sagt: „Die atmosphärische Hochluft ist vollständig eingetroffen; die Luft ist in großer Bewegung, die Gewitter- und Hagelstürme lautend.“ — Ein zweites Telegramm lautet: „Wachen, am 25. nach 8 Uhr Abends während des heftigsten Donners und Blitz, in Köln 4 Uhr Gewitter und Hagel.“ Und wir hatten gestern Abend hier wiederum starken Sturm, Blitz und Donner.

— Wir machen darauf aufmerksam, daß das morgende Concert der „Singschule“ bereits um 5 Uhr beginnt.

— Die Organisation der demnächst zu errichtenden Volkshilfe ist in einer vorgestern Mittag stattgefundenen Ausschusssitzung des Vereins für Volkswohl dahin abgeschlossen worden, daß zum Vorsitzenden der betreffenden Kommission Dr. Jacobson als Dirigent der Volkshilfe, als dessen Stellvertreter der Kaufmann Louis Sachs, und zum Kassierer der Stadtverordnete, Kaufmann Seiff ernannt

worden sind. Die tägliche Kontrolle der in der Geißstraße 42 untergebrachten Volkshilfe ist bereitwillig von Vereinsmitgliedern übernommen worden. Durch die Mitglieder der Kontrollkommission findet auch täglich in den Stunden zwischen 11 und 1 Uhr der Verkauf der Einarnten jedesmal für die folgenden Tage statt. Sämtliche bauliche Einrichtungen sind bereits fertig gestellt, auch die notwendigen Kontrakte bereits abgeschlossen.

— Wie die „Vossische Ztg.“ mitteilt, sind die vier automatischen Goldwaagen im neuen Reichs-Bankgebäude nicht in der Schweiz, sondern von dem Mechaniker Paul Siedkratz (ein Sohn von Ed. Siedkratz hierseits) konstruiert, welcher die Fabrication derselben in Berlin (Sohannierstraße 8) betreibt.

Beneiz-Vorstellung für Herrn G. Lenz.

Bekanntlich gab es 9 Mäusen oder Schutzgöttinnen der schönen Künste und Wissenschaften, namentlich der Musik und Dichtkunst. Wer sich in unserer Wissenschaft bis jetzt weder für Melopomene, Thalia oder Erato begeistern konnte, dem ist nächsten Freitag, den 2. März, Gelegenheit geboten, sich an Terpichore, der Tanzproben oder Tanzleiden zu erfreuen. In diesem Tage ist die Beneizvorstellung für den Tenoristen Herrn G. Lenz, welcher zugleich sein 25-jähriges Jubiläum als Bühnengedieniger feiert. Von 25 Jahren widmete er sich unter dem bewährten Direktor Bredow in Halle dem Schauspielere und ist Herr Lenz unserer Stadt noch kein Fremder. Seine Leistungen während dieser Saison als Graf Oskar (Waubert), Alfred (Fleermaus), Pomponnet (Angot) und Joseph (Dorbarrier) sind den Theaterbesuchern noch im Gedächtnis. Zu seinem Ehrenabende hat Herr Lenz, König Allgod oder die drei Tränen, großes romantisches Schauspiel mit Musik und Tanz von H. Kneffel, ausgewählt, und dazu die bedeutendsten Kräfte des Leipziger Ballets zu einer Gastvorstellung gewonnen. Hoffen wir, daß an diesem Tage sich Mancher zu einem Theaterbesuch entschließen wird, der sonst den gastfreundlichen geöffneten Hallen unseres Musiktempels fern geblieben ist.

Kirchliche Anzeigen.

Zu H. E. Frauen: Freitag den 2. März Abends 6 Uhr Kaffions-Probirt Herr Oberprediger Weid e.
Zu St. Ulrich: Freitag den 2. März Vormittags 10 Uhr allgemeine Beichte und Kommunion Herr Diakonus Wächler.

Hassler'scher Verein. Freitag den 2. März Generalprobe im Saale des Schlitzenhauses.

(Eingefandt.)

Am Donnerstag den 1. und Freitag den 2. März steht unserer Stadt der Besuch des bekannten Spezialisten für Haarleibende Herren Heinrich Siggelkow in Aussicht. Remedialcuren machen wir darauf aufmerksam, daß gewiß von Vielen mit Freude begrüßt wird, und verweisen wir hiermit auf heutige Annonce.

Schutz den Bügeln!

— „Wir befinden uns wohl — alle Drei.“
— „Wie?“
Theresa lächelte, seufzte und lächelte wieder und dann legte sie Timar die Hand auf die Schulter und sagte ihm: „Die Frau eines armen Schmugglers wurde bei uns hier krank. Die Frau starb. Das Kind verblieb hier. Das ist das Dritte unter uns.“

Timar führte sie ins Haus hinein.
Im Hintergrund der Stube befand sich eine aus Ruten geflochtene Wiege und neben ihr saß auf der einen Seite Amira, auf der anderen Noemi. Noemi schaukelte die Wiege und wartete, bis Timar auf sie zukam.
In der Wiege lag ein Kindlein, die beiden Wangen so roth, und die Kirchenglocken inmitten drängten sich so lustig hervor. Es schlief, doch nur mit halb geschlossenen Augen und die beiden Hänchchen nach dem Gesichte erhoben. Timar stand wie bezaubert vor der Wiege. Er blühte auf Noemi. In diesem Bilde lag des Rätsels Lösung. Und das Rätsel war Noemis Antlit.

Eine süße Glückseligkeit, eine himmlische Freude war in ihrem Antlitze zu lesen. Erhaben durch Ausdehnung von Scham und Liebe lächelte sie und schlug das Auge nieder.
Timar glaubte sofort wahnsinnig zu werden.
Theresa legte ihm die Hand auf den Arm.
„Nun, zürnen Sie, daß wir die Waize der armen Schmugglerin aufgenommen? Gott hat sie uns geschickt.“
Und wie er sich darüber erzürnte! Er warf sich auf den Boden hin, kniete vor der Wiege, umfoste diese mit beiden Armen und mit sanfter der Wiege drückte er das darin liegende Wesen an sich und brach in lautes Schreien aus, wie eben nur ein Mann Tränen vergießen kann, der in sich ein Meer von Schmerzen trägt, das plötzlich seine Dämme einriß!

Und wo nur Flag war, küßte er den vom Himmel geschickten Hüchling, er küßte dessen Hänchchen und Füßchen, den Saum des Kleides, die beiden rothen Wangen. Das engelhafteste Kind schmit ein Gesicht bei den Küßen, wollte aber nicht aufwachen.

(Fortsetzung folgt.)

Der gutzigezerrte verrottete Pope oder Kalugyer ahnte nicht, daß er jetzt seinem Gast Reisepässe ausstelte, mit denen dieser — über die Donau fahren konnte.

Timar befand sich nur noch eine halbe Tagereise von Noemi entfernt.

Ein halbes Jahr war dahin gegangen, seitdem er sie nicht wieder gesehen.

Alle seine Gedanken waren erfüllt von den Bildern des Wiederfindens.

Brennende Sehnsucht verfolgte ihn im Wachen und im Traume.

Er konnte kaum erwarten, bis es dämmerte. Noch beim Grauen des Tages erhob er sich, nahm seine Büchse und die Jagdtasche über die Schulter, wartete nicht, bis sein gottfreundlicher Wirth erwacht war, verließ die Priesterwohnung ohne Abschied und ritt dem Forste des Donaustrandes zu.

Es war sehr kurz von der Donau, daß sie von Jahr zu Jahr jenen Forst immer mehr verbreiterte und das alte Ufer derselben immer weiter hinter sich ließ. Denn hierdurch bliesen auch die vor 25 Jahren dorthin gebauten Grenzwäldchen auf dem verlassenen Strande zurück.

Ein Mensch, der ohne Reisepaß über die Donau setzen will, trifft dort auf ein fremdliches neutrales Gebiet.

Timar hatte sein neues Sandolin nach der besetzten Schifferhütte voraus geschickt, moß er zu Fuß hinabzuschreiten pflegte. Dort fand er es vor und nach alter Gewohnheit fuhr er allein nach dem Rühricht zu ab.

Das Sandolin glitt einem Haulen gleich über das Wasser hin, und wenn es so rasch dahinsog, so war das nicht der selbst der Sandolin.

Es war April, und bereits Lenz. Die Bäume grünten und blühten auf der Insel Strona. Um so mehr fragte Timar bei dem Wäldchen, der sich ihm jenseits der Insel Strona darbot. Die Niemandinsel grünte nicht; es schien, als wäre sie niedergebrennt.

Je mehr er sich ihr näherte, um so klarer konnte er Alles erkennen. Am nördlichen Ufer der Insel war jeder Baum roßbraun.

Das Sandolin drängte sich rasch durch das Rühricht, und als er ans Ufer gelangte, sah Timar deutlich, daß dort

die ganze lange Baumreihe ausgerodnet war. Es waren die Nußbäume. Gerade die Kiebinge der Frau Theresja, Stück für Stück, waren ausgerodnet. Timar stimmte dieser Ansicht herab, im vergangenen Jahre um diese Zeit hatten ihn blühender Wald und Rosenanen empfangen; jetzt ein ausgerodnetes Gehölz. Ein ables Omen.

Er ging nach dem Innern der Insel zu und lauschte auf Amira's Begrüßungsgeschell. Kein Geräusch erhob sich.

Bevorzogen Gemüthes drang er weiter vor. Die Wege waren vernachlässigt, angefüllt mit niedergebrennenen Herbstlaub, und es schien ihm sogar, als fänge kein Vogel mehr auf der Insel.

Als er der Hütte sich näherte, wurde sein Herz von beengenden Gefühlen ergriffen. Was war mit den hier Wohnenden geschehen? Sie konnten auch gestorben sein und unbestattet liegen. Er hatte ja ein halbes Jahr lang anderwärts zu thun gehabt, hatte Reichsangelegenheiten ordnen, mit seiner schönen Frau glänzen, Geld zusammenzutragen müssen. Die Inselbewohner hatte seither der Himmel schlingen können, wenn es ihm beliebte, sie zu schlingen.

Als er unter die Vorhalle trat, öffnete sich die Thüre und Frau Theresja kam heraus. Ihr erster Blick war Ernst. Man sah ihr den Schreck der Ueberwältigung an, dann aber trat ein bitteres Lächeln auf ihrem Antlitze hervor.

— „Ah, sind Sie nun endlich eingetroffen?“ sagte sie zu Timar und stehe ihm entgegen, um ihm die Hand zu drücken. Und dann fragte sie ihn auch, warum er seinerseits mit so ernstem Miene dabeistomme.

— „Ist kein Unglück passiert?“ beilte sich Timar zu fragen.

— „Nein, kein Unglück“, sagte Frau Theresja mit frommem Lächeln.

— „Sag mir, wie es dir geht, als ich jene ausgerodneten Nußbäume sah“, sagte Timar, um seinen Trübsinn zu rechtfertigen.

— „Die hat die vorjährige Ueberflutung getödtet“, erwiderte Theresja; „die Nußbäume sterben davon ab.“

— „Und Sie befinden sich Beide wohl?“ fragte Timar unruhig.

Theresja antwortete sanft:

Geschäfts-Eröffnung.

P. P.

Heute eröffneten wir am hiesigen Platze
Leipzigerstrasse Nr. 19
 unter der Firma

Wegerich & Busse

ein **Tuch-Geschäft.**

Es wird stets unser Bestreben sein, bei reichhaltiger Auswahl von Stoffen, durch aufmerksame Bedienung uns das Vertrauen der uns Beehrenden zu erwerben und zu bewahren.

Um Ihr geneigtes Wohlwollen bittend, zeichnen
 Halle a. S., den 1. März 1877. hochachtungsvoll

Wegerich & Busse.

Eine ff. Stube zum 1. April zu beziehen
 Derglauda 23.

Stube, Kammer zu 20 $\frac{1}{2}$ v. ein. Person
 zum 1. April zu beziehen Saalberg 14b.

Eine Wohnung à 100 $\frac{1}{2}$, bequem eingerichtet, ist von einer ruhigen Familie p. 1. April zu vermieten.

Befichtigung von 2-3 Uhr Mittags
 große Klausstraße 8, I.

Ein nicht zu großer **Laden** mit oder ohne **Ladenrichtung**, zu jedem Geschäft passend, ist billig zu vermieten u kann sofort oder per 1. Juli bezogen werden.

Bauer & Lehmann, gr. Ulrichstraße 38.

Endergasse Nr. 9 (Nähe des neuen Gymnasiums) ist eine freundliche Wohnung, 2 St., 3 R., K., K., zu **billigen Mietzins** zum 1. April zu vermieten. Näheres daselbst beim Besitzer des Hauses I. Et.

Gr. Keller verm. Trödel 17 am Markt.

Fr. möbl. Stube v. Sandwehstr. 17, I.

Ein f. möbl. Zimmer sofort zu vermieten
 Leipzigerstraße 83, II.

Möbl. Z. zu verm. Sandwehstr. 17, II.

Möbl. Stube verm. Geißstr. 67 I. Kaben.

Möbl. Stube u. K. Brandensstraße 7, II.

Möbl. Stube zu verm. Schmeerstr. 37/38.

Möbl. Stube u. K., Preis 3 $\frac{1}{2}$, sofort o.

1. März zu vermieten Leipzigerstraße 44, III.

Anst. Woch. exp. Penz. alter Markt 13, I.

Anst. Schlafstube Markt 18, III verm.

Anst. Schlafstube m. K. alter Markt 5, III.

Zu einem feinen

Wein-Restaurant

wird ein **Barriere-Lokal** mit **Laden** in der Nähe des Marktes, Leipziger-, Stein- oder Ulrichstraße per 1. Mai geucht. Gest. Oferten erbitte mit Preisangabe und Bedingungen unter **P. N. 1782** abzugeben bei

Rudolf Woffe in Halle a. S.

Für ein neu zu errichtendes feines Geschäft wird per 1. October 1877 ein geräumiger **Laden** oder **Barriere-Lokal** zu mieten gesucht. Angaben der Räumlichkeiten und des Preises unter **Chiffre S. 319** an **Rudolf Woffe** hier.

Gesucht wird von einem Beamten ohne Kinder zum 1. April eine kleine Wohnung, Marienstraße oder deren Umgebung. Adr. **Wagdenburgstraße 5, III rechts.**

wird zu pachten geucht.

Offerten abzugeben bei **W. G. Schmidt**,
 Leipzigerstraße 62.

Eine kleinere Localität mit ca. 2 Pferdekraft

wird zu pachten geucht.

Offerten abzugeben bei **W. G. Schmidt**,
 Leipzigerstraße 62.

Kinderlose Eheleute suchen in der Nähe des Wasserhauses in einem anst. Hause per ersten Juli oder 1. October Logis. Preis 100 bis 150 $\frac{1}{2}$ — Offerten unter **G. Sch.** in der Exped. d. Bl. erbeten.

Stube, K., in Nähe der Bahnen zu mieten gesucht. Adr. **A. H. S.** Exped. d. Bl.

Kinderlose Leute suchen zum 1. April eine Wohnung, wünschlich im Königsviertel, zu 40 bis 60 $\frac{1}{2}$. Sandwehstraße 11a, II.

Wohnung zu 40 45 $\frac{1}{2}$ von ruh. Leuten

1. April geucht. Näh. Marienstraße 11, I.

Gesucht 2 Stuben, 2 K., K., Z., am liebsten Königs- oder Leipziger Viertel. Zu erf.

Leipzigerstraße 21, II.

Gesucht

eine Stube, möblirt, mit 2 Betten auf 2 bis 3 Wochen. Adressen Marienstraße 5, part.

Heute den 28. Februar unserem Freunde **K. Finger** zu seinem 27. Wiegenfeste ein dreimal donnerndes Lebehoch, daß die Seidel flarren und die Weingärten wachsen.

Gewürmet von seinen Freunden und Freundinnen

A. Sch. W. A. S. Sch. St. A. N.

Gestern Abend gegen 10 Uhr entschlief nach langem Leiden meine liebe Frau **Friederike** im 57. Lebensjahre. Dies zeigt im Namen der Hinterbliebenen tiefer betraut an

August Blume, Schneidermstr.

Halle, den 28. Februar 1877.

Todes-Anzeige.

(Statt jeder besonderen Meldung.)

Heute Vormittag 10 Uhr entschlief sanft und ruhig der Rentier

Georg Albert Preiser.

Um stille Beileid bitten

die Hinterbliebenen.

Halle, den 28. Februar 1877.

Eine unabhängige Frau oder älteres Mädchen wird sofort gesucht, eine kleine Wirtschaft zu führen.

Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Zum 1. April

finden bei mir eine Köchin, die auch Hausarbeit übernimmt, u. ein 1. Stubenmädchen, welches Reinigen und Plätten versteht, unter **gutem Loge** Stellung.

Nur solche Personen, welche günstige Zeugnisse besitzen, mögen sich melden.

Frau **Antmann Koch**, Brandensstr. 1,

Eingang: Sandwehstr.

Ein ordentliches Mädchen wird bei gutem Lohn zum sofortigen Antritt gesucht.

A. Neumann, H. Steinstr.

Ein fleißiges ordentl. Dienstmädchen wird sofort gesucht

Rammischstraße 14.

Ein ehrl. Mädchen für Küche und Hausarbeit wird bei gutem Lohn zum 1. April geucht. Wo? zu erf. in der Exped. d. Bl.

Eine geübte Plätterin

sucht noch Beschäftigung in und außer dem Hause

Grajeweg 15.

Für ein junges, sittlich gutes Mädchen von angenehmem Aussehen wird baldigst eine Stellung als Verkäuferin gesucht u. gefl. Adressen unter **Z. B. 263** an **Fränzl. Böring**, Nordhauzen, hinter der Petritstraße 12, erbeten.

Licht. Verkäuferinnen für alle Braungen, mit sehr gut. Artikeln, wünschen sofort und 1. April Stellen; anst. Mädchen für Küche und Hausarbeit u. feine Stubenmädchen, im Häufigen Plätten bewandert, wünschen sofort und 1. April Stellen durch

Frau **Deperade**, gr. Schlamm 10.

Eine gesunde **Amme** v. 2. 3 Wochen gestillt, wünscht Stellung; Köchin u. Mädchen f. Küche u. Hausarbeit erh. sof. u. 1. April Et. durch **Fr. Nöthiger**, Kuttelforte 5.

Köchin, Hausmädchen f. ff. Herrschaften in Berlin, Leipzig, Magdeburg, Erfurt sucht

Frau **Ferrmann**, Trödel 19, am Markt

Köchinnen, f. Stubenmädchen u. Hausmädchen suchen sof. u. 1. April Stellen. 1 Kellerbergstraße furet 1. Mai Stellung durch

Frau **Undermann**, gr. Ulrichstraße 47.

Ein Mädchen von auswärtis sucht einen Dienst bei einer anst. Herrschaft, kann nähen und plätten. Zu erfragen bei

Rentier **Aprik**, Wilhelmstr. 8.

Ein Laden.

Ein Laden mit Ladensube ist in bester Geschäftslage zum 1. April zu vermieten.

Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Eine freundliche Wohnung von 5 Stuben, 3 Kammern, Küche zum 1. April zu vermieten. Wo? erfährt man Geißstraße 71.

Mühlweg 22 ist die Etage zu vermieten.

Karlstraße 12 ist die 2te Etage im Ganzen oder geteilt und eine Wohnung zu 70 $\frac{1}{2}$ zum 1. April zu beziehen.

Wohnung zu 35 $\frac{1}{2}$ Geißthor, Bäckstr. 5.

St., K., K. u. Zub. sofort o. 1. April für 30 $\frac{1}{2}$ zu beziehen Giebichenstein, Trisstr. 30.

Eine Wohnung, 2 Stuben, Kammer, Küche u. Zub., zu vermieten Sophienstraße 6.

K. Stube mit Bett alter Markt 15, II.

Für Haarleidende!

So wie das Haar des Menschen schönste äußere Zierde, ebenso verunfaltet die hässliche, haarlose Schädel selbst den schönsten Kopf. Wennigstens sind die Gründe, welche das Ausfallen der Haare veranlassen. Anfanglich wird das noch spärlich vorhandene Haar künstlich geordnet, später die haarlosen Stellen mit einer Haarsalbe bedeckt, dadurch die Kopfhaut in eine unnatürliche Transpiration versetzt und der so künstlich erzeugte Schwefel koprirt, wodurch die Kopfhaut entzündet, welche dann gewöhnlich anderen Ursachen zugewiesen werden. Sowohl durch praktische, wie längere theoretische Studien gelangt es mir größtentheils, wenn sich derartige Leidende rechtzeitig an mich wenden, das noch spärlich vorhandene Haar wieder zu kräftigen und die im Salasse ruhenden Organe (Dermis, Haarzweifel) durch meine Unterstützung der schaffenden Natur wieder dienbar zu machen, wanne aber einen jeden Haar eiden im Voraus, sich nicht der Illusion hingeben, daß ich in der Lage wäre, bereits im weiteren Stadium der Krankheit befindliche Wüsten des Hauptes wieder mit Haaren bewachsen zu lassen; da dies eben so unmöglich ist, als wollte der Landmann Korn auf einem Felsen säen, um dann auf eine Ernte zu hoffen. — Denn wo der haarbode (Haarpapille) bereits gänzlich erloschen, dort giebt es, wie vorher angebeudet, absolut keine Hilfe. Jedoch ist es mir möglich, was ich nodmals wiederhole, dem Weiterumhgreifen des Lebens selbst in den veralteten Fällen Einhalt zu thun. Aus bin ich, um den vergetlichen selbst in den veralteten Fällen Einhalt zu thun. Aus bin ich, um den vergetlichen selbst in den veralteten Fällen Einhalt zu thun. Aus bin ich, um den vergetlichen selbst in den veralteten Fällen Einhalt zu thun.

„Das frante Haar“, welche gegen Einfindung von 40 $\frac{1}{2}$. in Briefmarken durch mich zu beziehen ist.

Den vielfachen Wünschen des geehrten Pablitums nachzukommen, bin ich am

Donnerstag den 1. März und Freitag den 2. März in

Halle, Hôtel „Stadt Hamburg“

zu sprechen.

Heinrich Siggelkow,

Spezialist für Haar- und Kopfhautleidende,

H a l l e,
 Wandsboder Gausser, Dittostraße 21.

Gesucht

ein stud. math. in den höchsten Semestern, welcher geneigt ist, mathematischen Unterricht zu erteilen. Gest. Offerten werden erbeten Lindenstraße 26, partere.

Gesucht

wird ein einspänn. Kastrahwerk zur Uebernahme von Stadtfuhren. Offerten abzugeben unter **B. A.** in der Exped. d. Bl.

Lehrlings-Gesuch.

Ein Sohn achtbarer Eltern, welcher Ufermacher werden will, kann Offern in die Lehre treten.

C. Schramm, Ufermacher, obere Sternstraße 22.

Eine Verleitung sucht

A. Stodmar, Bäckermstr., gr. Brauhßg. 21.

Eine Köchin,

welche auch etwas Hausarbeit mit übernimmt, wird zum 1. April d. 3. nach Erfurt geucht.

Näheres **Brüderstraße 5.**

Eine gesunde **Amme** sofort geucht

Markt 23.

Ein Grundstück in guter Geschäftslage und entsprechend rentierend wird zu kaufen gesucht. Kaufpreis ganz oder theilweise sofort baar. Offerten abzugeben in der Expedition des **Rechts-Anwalts Schleckmann, Halle.**

Ein Hans mit Garten, für eine oder zwei Familien passend u. in freier Lage wird zu kaufen gesucht. — Kaufpreis ganz oder theilweise sofort baar. — Offerten abzugeben in der Expedition des **Rechts-Anwalts Schleckmann, Halle a. S.**

Kleine Mädchen, welche Stricken, Häfeln, Weißnähen u. lernen wollen, werden angenommen. Zu erfragen **Fleischergasse 2, part.**

Die berühmtesten
Zahnbürsten,
Mastique-Garantie,
in bester Qualität mit
unserer Firma in Paris
angefertigt, à Stück 50
und 75 h, 1 u. 1/2, M.
empfehlen
Judmann & Ballin,
gr. Steinstr. 8.
Oscar Ballin, Leipzigerstraße 95.



Brillen
mit den feinsten Krytallgläsern, in sauber
und dauerhaft gearbeiteten Gestellen, werden
jedem Auge auf das Sorgfältigste angepasst bei
Otto Unbekannt,
Klein Schmieden.

PK. Magdeburger Sauerkohl,
à Z. 0,10 R.-Pfg., bei größerer Abnahme
à Z. 0,8 R.-Pfg. empfiehlt
Ad. Glaw, Moritzstraße 1.
Delikatens Sauerkohl, à Z. 9 Pfg., in
Ganzen noch billiger
Gerbergasse 8, Friedrich Zöpel.
Verkauf.
Moderne Damen-Garderobe, eine feine
Stuh-Uhr, Schüssler's und Göthe's Werke in
Goldschnitt verkauft billig
H. Scholle, gr. Märkerstr. 17, 1.
Apfelsinen Pfd. 30 Pf.
C. Müller Nachf., Leipzigerstr. 106.
Klavier b. zu verk. H. Ulrichsstraße 8, 1.

Feuer-Anzünder
zu 100 Mal Feueranzünden
25 h
Zur Probe werden auch kleine Quantum
abgegeben. Zu haben bei:
Herrn **Wilh. Rathke,** Brüderstraße 8,
gr. Steinstr. 62,
J. S. Neil Nachf., gr. Klausstr. 21,
C. Beck Nachf., gr. Klausstr. 21,
Theodor Schneider, Seifstr. 32,
C. Giffel, gr. Steinstr. 27/28,
H. F. Stein, Dorenstr. 14,
H. Friedrich, Berggasse 42,
Gust. Kühlemann, Königsplatz 7,
C. Dörge, Steinbofstr. 6,
Carl Werten, gr. Ulrichsstr. 34.
(H. 3994)
Sopha und Matratzen in großer An-
zahl bei G. Freundorf, Schulgasse 2a.
Dr. Romershausen's
Augen-Essez
ist echt zu bezeichnen durch
Gebr. Mulertt,
gr. Klausstr. 2.

Auction.
Sonabend den 3. März c. Nachmit-
tags 2 Uhr versteigere ich große Stein-
straße 72 in der Wendershausen'schen
Konkurs-Sache: 2 Federale mit Schieße-
büchsen, 5 Kleiderregale, 1 Kabinet, 4 Bü-
gelesien u. s. w.
W. Elste, Auct.-Kommissar.

Auction.
Montag den 5. März c. u. folg. Tag
von Nachmittags 1 Uhr ab versteigere ich
Berggasse 10 die Maß- u. Bir-
sen-Möbel, als: Sophas, Tische, Hochstühle,
2 Spiegel, 1 Büchererschrank, 1 Küchenschrank,
Kinder-Bettstellen u. die Hausgeräth.
W. Elste, Auct.-Kommissar.
Heute Donnerstag
Weissbier
in der Brauerei von
P. Biedermann,
Martinsberg Nr. 11.
Dampfkeffel.
Ein fast neuer, erst 6 Monate im Betrieb
stehender Dampfkeffel für 2-3 Pferdekraft
ist billig wegen Anschaffung eines größeren zu
verkaufen, derselbe kann noch im Betriebe be-
nutzt werden.
Giebichenstein, Gartenstraße 5.
C. A. Borbes.
Ein Pony (Schimmel) nebst Kollwagen
steht zum Verkauf Gröbenweg 15.

Confirmations-Artikel
für Mädchen!
als: Mulls, Biqués, Brocade, schwarze Rippe, Küster, Cachemir und Zaffete; gestickte Röcke, Hosen, Corsets, Stulpen, Kränzen, feine Kragen und Schleifen empfehle zu auffallend billigen Preisen bei bekannt größter Auswahl.
gr. Steinstraße **Robert Cohn,** gr. Steinstraße 73.

Die Frühjahrs-Neuheiten in Gardinen,
in elegantem Schweizer, englischen wie sächsischen Fabrikat
sind in größter Auswahl eingetroffen.
Preise ganz ausserordentlich billig.
Massenhafte Rester, 1 bis 2 Fenster, um zu
räumen bedeutend unter Preis.
Robert Cohn, Steinstraße.

Ab meinen Lägern:
am Bahnhof, Delitzscherstraße 7, und gr. Ulrichsstraße 11, offerire:
Oberöbinger Briquettes à M. 0,75 per Centner.
Böhm. Salon-Braun-Kohlen " " 0,85.
Zwickauer Waschkohlen " " 1,60 per Hectoliter.
Westphäl. Schmeldekohlen " " 1,85.
Kleferne Holzkohlen " " 2,20.
Gustav Mann jun.
Bestellungen zur Anlieferung frei Haus werden promptest und billigst bewirkt.

Meissner u. Thüringer
Chamottesteine, deutsch und engl. Format,
Dinasteine,
Wölbe- und Keil-Chamotten,
Chamotteringe,
Formsteine nach jeder beliebigen Zeichnung,
Halbe Chamotten (für Regulir-Zülföfen),
Chamotte-Platten in allen Größen,
Chamotte-Mörtel empfehlen
Ed. Lincke & Ströfer,
Chamotte- und Thonwaaren-Niederlage, Halle a/S.

Im Ausverkauf Markt Nr. 25
wird um so schnell als möglich gänzlich zu räumen, zu jedem an-
nehmbaren Preise abgegeben:
große Reibeisen von 25 Pf. an,
Brühstabe von 30 Pf. an,
Durchschläge von 40 Pf. an,
Schuppen von 50 Pf. an,
Messer u. Gabel von 40 Pf. an,
Schöpfstellen von 35 Pf. an,
Laternen von 50 Pf. an,
große lackirte Eimer von 2,50 M. an,
Küchenlampen zu Steinöl von 70 Pf. an,
große Tischlampen mit gut und hell-
brennenden Rundbrennern von 3 M.
50 Pf. an,
Vogelbauer in reicher Auswahl zu
Spottpreisen,
Aufwaschschüsseln, Kohlentasten etc.
Wiener Kaffeemaschinen 2, 3, 4 u.
5 M. billiger als sonst.
Sämmtliche Haus- und Küchengerräthe, um nur schleunigst zu
räumen, zu und unter Einkaufspreis.
Als Specialität empfehle Reiserabtreter, anerkannt dauerhafteste Waare zu soliden
Preisen. Wiederverkäufer Rabatt.
A. Remmert, kleine Steinstraße 2.

Geistliche Aufführung
der Singakademie
Donnerstag den 1. März Abends 5 Uhr
im Saale der Volksschule.
Passionsmusik nach dem Ev. Johannes
von Joh. Seb. Bach.
Soll: Fr. Voretzsch, Hr. L. Bär, Opersänger aus Leipzig, Hr. Paul Fröhlich
aus Zeitz u. A.
Eintrittskarten zu 2 Mark und Texte zu 20 Rpf. sind bei Herrn Karmrodt
zu haben.
Die Aufführung der Johannes-Passion am Donnerstag, 1. März,
muss schon um 5 Uhr beginnen.

Kaiser-Wilhelms-Halle.
Heute Donnerstag den 1. und morgen Freitag den 2. März
grosses National-Concert
von der berühmten Sänger-Gesellschaft Pitzinger aus
dem Buxterthale.
Anfang 8 Uhr. Entree 50 h
3 Billets 1 M. sind vorher bei Herren Steinbrecher & Jasper zu haben.
Bauer's Brauerei.
Donnerstag Abend Pökelknochen mit Klößen u. Meer-
rettig etc. Bier ff.

Kaiser Wilhelms-Halle.
Heute Donnerstag Schlachtefest.
Von Morgens 9 Uhr an Wellfleisch,
Abends div. Wurst und Suppe.
Ergebenst **A. Vichtenheldt.**

Bekanntmachung.
In der Wieste'schen Substitutions-Sache
von hier werden die auf den 17ten und 24ten
April c. anstehenden Termine aufgehoben.
Halle, den 24. Februar 1877.
Königliches Kreis-Gericht.
Der Substitutions-Richter.

Ein edler Pinjiger zu verkaufen. Wo?
zu erfragen in der Annoncen-Expedition von
W. Trief.
Sonnabend
und Sonntag
sieben große u. kleine thüringer,
Landtschweine (halbengl. Race)
3 Berk. im Gasthof zum goldenen
Pflug in Halle.
Buch & Rolle.

Ein fetter Ziegenbock zu verkaufen
Antersgasse 3.
Briquettes in Fuhren (30 Cir. 7 1/2 h)
liefert frei Stall gegen Biogeflein
Schrüder, (Glauda) Unterplan 4.
5-6 Paar gut bedeckende Gänse stehen
werden zu kaufen gesucht. Näheres
Schulberg 11.
Ein Haus mit Gelag, worin Baulempne-
rei betrieben werden kann, sucht zu kaufen
A. Wieser, Schmeerstr. 25, 11.

Preuss. Original-Loose kauft
zur 4. Klasse 155. Lotterie mit Waage und
bittet um Offerten Carl Hahn in Berlin S.
Kommandantenstraße 13.

Boranzzeige.
Jubiläums-Vorstellung.
Stadt-Theater.
Freitag den 2. März 1877.
Zum 25jährigen Künstler-Ju-
biläum und zum Benefiz des
Herrn Gottfried Lenz.
Einmaliges Gastspiel
der 1. Solosänger vom Stadt-Theater
zu Leipzig: Frl. Mide und Herr
Büttgenbach.
Zum 1. Male:
König Allgold,
oder
Drei Thränen.
Großes romant. Schauspiel mit Musik und
Tanz in 4 Aufzügen nebst einem Vor-
spiele, betitelt:
Der Mann ohne Namen
von Rudolf Kneisel.
Eine Wiederholung findet nicht statt.

Preciosa.
Musik von Carl Maria v. Weber.

Stadt-Theater.
Donnerstag den 1. März 1877.
44. Vorstellung im 3. Abonnement.
Zum 3. Male:
Der

Carneval in Rom.
Große Operette in 3 Acten und 4 Bildern
von Joh. Strauß.
1. Act: In der Heimath. 2. Act: In
Rom. 3. Act: Carnevalone.
Zum Schluss:
Großer Carnevalszug.
Opernpreise. Anfang der Vorstellung
7 1/2 Uhr.

Brockenhaus.
Von 1. März ab Mittagstisch,
à Cour. 70 h

Preussischer Hof.
Donnerstag Abend
Pökelknochen.

Goldene Rose.
Donnerstag den 1. März
Schlachtefest,
von früh 9 Uhr Wellfleisch, Abends diverse
Wurst u. Suppe. Bier ff.
(Hierzu eine Beilage.)

Für die Redaction verantwortlich C. Vobardt. — Druck der Buchdruckerei des Waisenhauses.